



## **Dieses Budget gefährdet den umfassenden Umstieg auf erneuerbare Energie für uns alle!**

### **Die aktuelle Ökostromgesetznovelle bringt keinen Ausbauboom bei**

**Ökostrom.** Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner hat vor wenigen Wochen einen neuen Begutachtungsentwurf für eine Ökostromgesetznovelle vorgelegt. Dieser trifft aus verschiedenen Gründen auf eine breite Ablehnung: So ist zwar vorgesehen, dass durch eine einmalige Erhöhung der Fördermittel die Warteschlange an Projektwerbern abgebaut werden soll, aber die tausenden derzeit beantragten Ökostromanlagen können auf Grund des niedrigen Förderdeckels nicht realisiert werden. Der jetzige Vorschlag sieht jedoch Tarifabschläge bis zu 30 % vor. Das heißt die Ökostrombetreiber würden dann deutlich niedrigere Tarife für den eingespeisten Strom erhalten, als sie beantragt, kalkuliert und als Grundlage für Kredite bei Banken angegeben haben. Das wird viele Projekte in die Unwirtschaftlichkeit treiben. Es ist fraglich, wie viele von diesem Angebot Gebrauch machen würden, das hängt wohl vom Verzweiflungsgrad der Antragssteller ab, sonst überhaupt keinen Vertrag zu bekommen. Die Warteschlange bei Photovoltaik reicht schon bis ins Jahr 2023.

### **Facts und Kritikpunkte**

- Ziele im Ökostromgesetz: 15 % Ökostrom bis 2015, (keine Ziele für 2020, keine Ziele für Photovoltaik) → Es braucht ein Ziel für 2020, Konsens, dass Ökostrom ausgebaut werden soll und dann eine konsequente Umsetzung im Rahmen eines Ökostromgesetzes
- Der Stromverbrauch in Österreich wächst mit 2,3 % pro Jahr. Das kann nicht endlos so weitergehen, wenn ein Umstieg auf 100 % erneuerbare angestrebt wird.
- Bis zum Jahr 2020 wären 6.800 GWh Photovoltaik, 7.300 GWh Windenergie und 5.500 GWh Biomasse für Stromversorgung ausbaubar. Dann wäre Österreich zu 90 % mit Ökostrom versorgt.

Die Kosten von Ökostrom sind vergleichsweise gering: 34 Euro zahlt ein durchschnittlicher Haushalt pro Jahr an Unterstützung, 3 Euro pro Monat. Der Ausbau von Photovoltaik würde Berechnungen der Technischen Universität (TU) zufolge etwa 26 Euro pro Jahr oder 2 Euro pro Monat zusätzlich kosten. Allerdings nur für einen gewissen Zeitraum: Ab Erreichung der Netzparität, Ökostrom wäre gleich teuer wie der Marktpreis, ist keine Förderung mehr notwendig.

### **Unsere Forderungen**

- Aufhebung der Deckelung im Ökostromgesetz
- Abbau der Warteschleife zu fairen Konditionen (Tarife wie Neuanlagen)

- Langfristig garantierte Tarife
- Ausreichende, aber degressive Tarife für Ökostromausbau
- Kein Ökostrom-Aufschlag für die ersten 1000 kWh pro Haushalt (soziale Schutzklausel)

## **Es braucht ein Budget, das den umfassenden Umstieg auf erneuerbare Energie für uns alle sichert!**

In der jetzigen Form treibt das Ökostromgesetz den Ausbau von Ökostrom in Österreich nicht voran. Bleibt es beim Vorschlag von Wirtschaftsminister Mitterlehner, wird sich das auch in Zukunft nicht ändern. Bei einer Aufhebung der Deckelung kann ein massiver Ausbau von Ökostrom in Österreich erreicht werden ohne unverhältnismäßig hohe Kosten zu verursachen, langfristig degressive Tarife sollen die Wirtschaftlichkeit sicherstellen.